

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1916**

62 (3.3.1916) Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

# Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Nachdruck sämtlicher Artikel verboten!

## Verdun.

Nun hält die Welt schon Tag um Tag  
Den Atem an und lauscht. —  
Des Schlachtenengels Flügelklang  
Das große Wort verwehen mag,  
An dem ihr euch berouscht!

Nicht deutsche Art ist Ruhmeswort; —  
Uns gilt die Ruhmestat!  
Sie ist der Deutschen starker Hort,  
Sie keimt in deutschen Herzen fort  
Als eine gute Saat!

Ihr habt mit Worten nicht gepart, —  
Und wir nicht mit der Tat!  
Euch hat das Lügenwort genart,  
Und das Erwachen wird euch hart; —  
Uns reißt die Frucht zur Mat!

Im Panzerkleid steht euer Haus; —  
Ihr glaubt, es sei gefest? —  
Wir klopfen an, — ihr müßt hinaus!  
Mit uns im hehren Schlachtenraum  
Ist die Gerechtigkeit!

Wir bauen unser Werk auf Gott  
Im Völkervergleich!  
Durch Nacht und dunkle Todesnot,  
Durch Dornenfelder blutigrot —  
Führt unser Weg zum Licht!

Wiesbaden.  
Hans Felgenhauer von und zu Nieß.

## Hüste, Kasimir!

Eine lustige Geschichte aus Frankreich.  
Von Franz Kshleber.

Der ehemalige Weinquistbesitzer und jetzige Rentier David Veroux hatte einen Sohn. Dieser Sohn, Kasimir mit Namen, war zwar ein Schlingel, nichtsdestoweniger aber war sein Vater ganz auf ihn verlesen, nach Art vieler Väter, die ehemals selbst Schlingel gewesen sind. Wenn Kasimir Veroux das Geld mit vollen Händen hinanspruchte, so hatte David Veroux in seiner Jugend ja auch nicht gepart, und wenn Veroux junior trank, spielte und hundert Weibern nachließ, so war Veroux senior früher natürlich auch kein Heiliger gewesen.

Was tat es? Man hatte es ja.  
Aber das kam mit einem Male der Krieg, und der Staat brauchte Soldaten. Im ganzen Lande wurden Musterungen angeordnet.

Veroux senior erzählte und dachte: „Mon Dieu, man wird doch nicht etwa —?“

Veroux junior erzählte noch mehr und fluchte: „Alle Wetter, nein — man darf nicht!“

Voraus Mutter Veroux die beiden nur groß anstöß, energisch mit dem Kopfe nickte und entließ: „Beim Hecker, nein — man wird nicht!“

Denn allen war der Gedanke, daß der verhäßliche Kasimir Soldat werden und vielleicht gar an die Front abgehen könnte, einfach unvorstellbar.

„Aber was tun?“ sagte Papa Veroux und kratzte verlegen seine Nase.

Mutter Veroux aber war die personifiziertere Würde.

Sie sagte kurz: „Man wird an Leon schreiben, sehr einfach. Wozu ist er sonst da?“

Auf den Gehörnern der beiden Veroux verbreitete sich sofort der Ausdruck großer Freude.

Welche riefen sie aus: „Dunkel Leon, natürlich! S, warum dachten wir nicht gleich an ihn!“

Man schrieb also an Leon, den Dunkel.  
Dunkel Leon war Stabsarzt im 1ten Infanterieregiment, Lebemann und auch sonst ein Patron, der eines Zuschusses aus der Veroux'schen Kasse nicht allzu selten bedurfte.

Er antwortete umgehend auf einer Anstaltskarte: Warum nicht? Es wird schon gehen. Suchet mich aus.

Und er umarmte die beiden, als sie angekommen waren, auf das cordialste, musterte angetrunken fern seinen Neffen, schlug ihn auf die Schulter und rief aus: „Donnerwetter, was ein Prachtstück! Er hat ganz die richtigen Mäße! Der geborene Soldat!“

Man sah und trank, man trank und sah. Und ließ sich nichts abgehen.

„Dunkel“, sagte endlich Kasimir, der ungeduldrig wurde, „wie gedenkst du es zu machen?“

„Sehr einfach, Junge“, erwiderte der Dunkel, „du wirst husten.“

„Husten?“

„Jawohl, husten — mit Nachdruck husten. Das wird das Geheimnis sein, an dem dich der mückernde Arzt, mit dem ich vorher sprechen werde, erkennen wird.“

„Und?“

Der Dunkel betrachtete den talentlosen Neffen nicht ohne Mitleid. Welche Frage! Du wirst ihm natürlich sagen, daß du krank bist.“

Kasimir staunte noch immer. „Bin ich krank?“

„Ungeheuer“, belehrte ihn der Dunkel, „überwältigt... Der Arzt wird dich daraufhin untersuchen und du kommst frei.“

„Dreiß!“ rief Veroux senior entzückt aus und zog sein Scheidebuch aus der Tasche. „D, dieser Dunkel Leon — welcher ein Hauptkerl!“

Das erste Mal in seinem Leben betrieb Kasimir leicht eine Arbeit: er machte Übungen im Husten. Und wahrhaftig, er brachte es darin zu einer Fertigkeit, die nicht gering war; er hustete so langsam mit Wärme, ja mit Eifer.

Nichtsdestoweniger erwartete er den Tag der Musterung nicht ohne Besonnenheit, und die Gefühle, die ihn beherrschten, als dieser Tag da war, waren die eines Menschen, der sich an Unabwärbare übernommen hatte.

Als er in den Musterungssaal trat, sah er daselbst schon eine große Anzahl anderer Jünglinge versammelt, unter denen sicher nicht einer war, dem nichts fehlte.

Alle Krankheiten waren unter ihnen vertreten, von Aderbeimen bis zur Zuckerkrankheit, und nur dieser Fall fand sich nicht mehr, daß einer behauptet hätte, er habe, so daß Kasimir in der Tat nicht mußte, ob er dies als ein böses oder ein gutes Zeichen deuten sollte.

„Kun“, so dachte er, indem er alle seine Hoffnung zusammennahm, „ich will tun, was in meinen Kräften steht.“

Und zum letzten Male legte er los zu einer Probe, die so stark ausfiel, daß der ganze Saal erschreckt zusammenfuhr.

„Was fehlt Ihnen?“ fragte man allgemein.

„Worauf Kasimir mit stolzer Bescheidenheit zur Antwort gab: „Ich huste.“

Kun, der große Moment war endlich da. Sittend stand Kasimir mit noch sechs andern nackten Jünglingen vor dem prüfenden Auge des Arztes. Er war der zweite in der Reihe. Seinen Vordermann bedrängte man eben.

Diesen Vordermann, einen prächtig gebauten Jungen, betrachtete der Arzt mit sichtlichem Vergnügen. Er befehlte ihn, drehte ihn nach allen Seiten, sah sich gleichsam nicht satt an ihm.

„Ein Prachtstück!“ sagte er voll Anerkennung zu den beiden Beisitzern. Und wie um nur überhaupt noch etwas zu sagen, fragte er den Jüngling, der vor Besitzung tief rot war: „Seht Ihnen etwas?“

Jetzt trat das große Ereignis ein, jenes Unglück, welches Kasimir erschmettern sollte.

Der Junge, offenbar sehr schüchtern und im Sprechen ungeschick, tat zwar den Mund auf, um zu antworten, verfluchte sich aber und kam ins Stutzen.

Aber in welcher einen Dinsten, ob!

Es übertraf, bei Gott, jenes, das Kasimir wochenlang heimlich geübt hatte, ganz bedeutend, und es war nur natürlich, daß der Arzt sofort sehr interessiert war.

„Et, mein Güter“, sagte er, „Sie haben es wohl auf der Zunge?“

Der Jüngling nickte unbedenklich.

Worauf der Arzt, der sich nun entschied, ihn eingehender zu untersuchen, erklärte: „In der Tat, der Mann ist krank! Unmöglich! Abtreten! Der Nächste!“

Der Nächste war Kasimir.

Der Schreck hatte ihn sprachlos und farblos gemacht, zu einer Puppe, die unfähig war, zu denken und zu handeln.

In seinem Gehirn arbeitete etwas, das ihm sarkastisch: „Hüste!“

Aber, so wahr er Kasimir hieß, Kasimir Veroux, es war ihm nicht möglich!

Worauf der Arzt, der ihn der Art wohlgeübt, nicht überließ. Und gar nicht krank. Ein Mann von Eifer.“

Kasimir lächelte nur hart und machte, koste, was es wolle, nun doch einen Versuch.

„Kun“, betrachtete ihn der Arzt wohlgeübt, „nicht über. Und gar nicht krank. Ein Mann von Eifer.“

Kasimir lächelte nur hart und machte, koste, was es wolle, nun doch einen Versuch.

„Kun“, betrachtete ihn der Arzt wohlgeübt, „nicht über. Und gar nicht krank. Ein Mann von Eifer.“

## Die Genesungskompagnien.

Eine neue Einrichtung unseres Heeres.

Unablässig arbeitet die deutsche Heeresleitung daran, die unvermeidlichen Schäden und gesundheitlichen Störungen bei unseren tapferen Kriegern, soweit es nur irgend in menschlichen Kräften steht, so zu beseitigen, daß nach Möglichkeit jeder Verletzte oder Kranke wieder kriegsverwendungs-fähig wird. So sind, vorläufig noch versuchsweise, schon seit einer Reihe von Monaten bei einzelnen Truppenteilen sog. Genesungskompagnien ange-richtet worden, in denen die Verwundeten all-möglichst wieder ihre militärischen Eigenschaften zu heilen lernen. Es ist als ziemlich sicher anzunehmen, daß diese Genesungskompagnien zu einer ständigen Einrichtung im Heere wie im Frieden werden. Nachdem es unseren Heeren weber gelungen ist, das deutsche Volk auszubilden, nach die so oft angeforderte Zurückdrängung unserer Heere über den Rhein“ wahr zu machen, bleibt ihnen als einzige Zieleshoffnung nur noch die Möglich-keit, Deutschland durch systematische Schwächung seiner militärischen Schlagfertigkeit zu einem vorzeitigen Friedensschlusse zu zwingen. Aber in diesem Bestreben haben die Herren jenseits des Kanals und der Begleiter ihre Rechnung ohne die Leistungsfähigkeit unseres Feldhaufens gemacht. Sie müssen vielmehr sehen, daß die in Deutschland so hoch entwickelte ärztliche Kunst gerade das Gegen-teil ihrer Absicht bewirkt. Dank unserer außer-ordentlichen Fürsorge für alle Verwundeten und Kranken ist es möglich, einen ungleich größeren Prozentsatz von Leuten als selbstverständlich wieder an die Front zu schicken, als dies jemals einem unserer Heere möglich werden dürfte. Dadurch verleiht sich aber die gewollte Schwächung unserer Schlagfertigkeit zu ungunsten ihrer eigenen Ur-heber.

Die sorgfältige und mühevollste Arbeit, die in unseren Lazaretten mit so außerordentlichem Er-folge geleistet wird, ist natürlich das Ergebnis einer von langer Hand vorbereiteten, planmäßigen und umfassen den Organisation. Es ist nicht allein die

Aufgabe der Ärzte, ihren Bleistiften die Gesund-heit wiederzugeben; sie müssen auch alles tun, da-mit die Leute ihre frühere Leistungsfähigkeit wie-dergewinnen, ja, sie müssen darauf bedacht sein, durch sorgfältige Anleitung die frühere Leistungs-fähigkeit womöglich noch zu erhöhen. Diesem fun-damentalen Grundsatze entspringt die neue Ein-richtung der Genesungskompagnien. Sie sind als ein Sammelbecken für die Reservaleisenten gedacht, bilden ein Uebergangsstadium vom Lazarett zum Garnison- oder Frontdienst. Der eigentliche mili-tärische Dienst tritt hier zurück; in den Kompagnien wird in erster Linie das Augenmerk darauf ge-richtet, daß die Mannschaften körperlich wieder völ-lig auf ihre frühere Höhe gelangen. So werden, immer unter Berücksichtigung der jeweiligen Heil-behandlung, viel gymnastische Übungen getrieben, und besonders Augenmerk wird auf die orthopa-edische Behandlung gelegt, die innerhalb des Dienst-plans einen breiten Raum einnimmt. Turn- und Sportspiele dienen der Hebung der körperlichen Ge-wandtheit und sollen im Verein mit leichten mili-tärischen Aufgaben, wie Geländebeschreibung, Ent-fernungsmessungen, Geschwindigkeits- und zum Fron-tendienst allmählich überleiten.

Die Mannschaften werden innerhalb jeder Ge-nesungskompagnie je nach der Art ihrer überhan-denen Verwundung, ihrer Krankheit und nach ihren Fähigkeiten in einzelne Gruppen geteilt. So muß natürlich die Gruppe, die für den Felddienst vor-bereitet wird, von ganz anderen Gesichtspunkten aus für ihre Aufgabe gewonnen werden, wie die Gruppe, deren Wirksamkeit auf den Garnison-dienst und die im Zusammenhang mit dem Dienst-leistungen bekräftigt bleibt. Diese garnisondienst-fähigen Mannschaften kommen ja im wesentlichen nur für den Wachdienst, für Arbeitsdienste, Kom-mandierungen usw. in Betracht. In den Genesungskompagnien reichen sich Arzt und Offizier zu gemeinsamer erzieherischen Wirken die Hand; lang-sam und allmählich geht hier die ärztliche Fürsorge wieder in die soldatische Manneszucht über, die ja für die Erhaltung und Kräftigung der Schlagfer-tigkeit des Heeres unerlässlich ist. So ist denn auch schon wieder eine große Zahl von Mannschaften, die durch die Genesungskompagnien gegangen sind, an die Front zurückgeführt und hat in harten Kämpfen bewiesen, daß die fürsorgliche Behandlung ihnen ihre volle kriegerische Leistungsfähigkeit wieder-gegeben hat.

## Suffkampf um Saibach.

Von dem unglücklichen italienischen Fluge nach Saibach, der die Italiener einen ihrer Caproni-kampffluger kostete, und wobei sie nur ein Paar noch einen zweiten eingeklinkt hätten, erzählt Luigi Vazini im „Corriere della Sera“ die folgende dramatische Episode aus dem Suffkampf, der mit der Vertreibung der Italiener endete. „Die drei Mann, die an Bord des Caproni saßen, hatten zunächst nur ein feindliches Flugzeug gesichtet, das zu ihrer Linken aufschaute. Der Offizier, der frei-willig das Amt des Beobachters vertrat, hatte so-fort das Maschinengewehr, das an der äußersten Spitze postiert war, insand und riefte sich, im geeigneten Augenblick Feuer zu geben. In-zwischen war aber ein zweiter österreichischer Flie-ger aufgetaucht, der sich über den Caproni hinauf-gehoben hatte. Auf fünfzig Meter Entfernung feuerte er sein Maschinengewehr ab, dessen Kugeln raschend in die Tragflächen einschlugen. Der links-sitzende italienische Flieger wurde zuerst verwun-det, aber die Kugel, die den Helm durchbohrte, hatte ihm nur eine Schramme an der Stirn zuge-bracht. Mit einer Handbewegung beruhigte er die Kameraden.

Italiener hatte der Flieger, der rechts saß, den Platz vor dem Steuer verlassen, war mit einem Selbstläder bewaffnet, nach dem Hinterteil gefes-tet und hatte zwischen den Motoren Posto gefasst, um jene Seite zu verteidigen. Der angreifende feindliche Apparat, der sich inwischen gelenkt hatte, und der unter den Italiener gestiegen war, stieg wieder zur Höhe empor und wiederholte seinen Angriff. Zum zweiten Male trommelte ein Eisen-hagel auf die Tragflächen. Ein dritter Streu-schuss des feindlichen Maschinengewehrs durch-bohrte das Borderteil. Das italienische Selbstläder-gewehr feuerte drei oder vier Schuß, schwieg aber dann. Beim zweiten Hagel war der beobachtende Offizier von Kugeln getroffen worden. Mit zurück-geneigtem Kopfe stützte er sich auf die Brust und stürzte über zu Boden. Der Pilot hinter ihm schüttelte ihn ein paar Mal, erkannte aber an dem starren Blick, daß er eine Leiche vor sich hatte. Eine Kugel in die Schulter hatte ihn sofort getötet. Der verwundete Pilot, der sich allein am Steuer zurück-geklümpert war, machte keine ganze Aufmerksam-keit der Bedienung des Flugapparates zu. In fle-berhafter Aufregung, aber mit ruhiger Kaltblütig-keit suchte er den Weg aus der Sachlage zu finden. Einen Augenblick weiter tauchte der Kamerad, der auf dem Vorsteig der Motore herantreten war, neben ihm auf. Eine Kugel hatte ihm die Schul-ter zerhackt. Er war bleich, taumelte wie ein Trunkener und klammerte sich mit zitternden Händen am Geländer fest. Er sah den Freund mit harren Augen an, sprach aber nicht; nur sein Blick erzählte bereit von der Not, in der er sich befunden hatte. Zum dritten Male ging das feind-liche Flugzeug zum Angriff vor und entlanbte seinen Hagel von Geschossen. Der Pilot, dessen Schulter zerhackt war, fiel zu Boden. Eine zweite Kugel hatte ihm das Herz durchbohrt und ihn getötet.

Der Mann am Steuer war jetzt der einzige Ueberlebende der Besatzung der Maschinenmaschine, die in der Höhe dahinflug, und von der Blut her-unter auf die Erde ränkelte. Die Gegner flogen dicht heran und gaben dem Ueberlebenden durch ein Zeichen zu verstehen, daß er niedergehen und sich ergeben solle. Unausweichlich erglänkten ihre Mäße: „Derunter, herunter! Lande doch, was er-wartet Du noch?“ Aber der italienische Flieger schüttelte mit unerbittlichem Trotz den Kopf; seine Hände haften in Blut, seine Kameraden waren in so unmittelbarer Nähe seines Sitzes gefallen, daß ihr Leiden ihn an der Führung der Maschine hin-derten. Besonders der Körper des Beobachtungs-offiziers drückte schwer auf das Steuer. Mit außer-ordentlichem Kraftanstrengung gelang es dem Flieger, den schwereren Körper bis zum Borderteil zu schleppen, und ihn dort niederzulegen. Hier lag er, die Stirn

auf die Bordwand gelehnt und die Hände in der Luft hängend, als wenn er tief schlief. Die zweite Leiche lag auf der Druckpumpe; auch sie mußte der Flieger mit dem Aufgebot seiner ganzen Kraft bei-seite schaffen. Dabei verurteilte ihm seine Wunde starke Schmerzen. Warm riefelte das Blut aus den Spalten des Helms über das Gesicht und ge-rann unter dem kalten Wind der Höhe zu Eis. Mit der behandschubten Hand „...“ er alle Augen-blicke über das Gesicht, um sich das Blut abzu-wischen, das ihm einen roten Nebel vor die Augen jäherte. Das war kein Mensch mehr, das war ein Fleck und Blut gewordener Wille. Und die-ser Wille hatte nur das eine Ziel, seinen Apparat und seine Toten nach Hause zu bringen. So flog die Maschine durch die leuchtende Weite des Rau-mes, von einem verwundeten Manne gesteuert. Eine Ewigkeit dauerte den Helden die Reise, und in seinem Fieberrausch achte er gar nicht mehr des Feuers der Abwehrschüsse, die ihm noch ein-mal nachstellten, ehe er jenseits des Fluges lan-dete. Die Soldaten, die vorbeizogen, sahen die blutige Maschine, der kein Mensch entstieg und glaubten, daß alle Insassen tot seien. Denn auch der Pilot, dessen Hände sich um das Steuer krampften, war in Ohnmacht gefallen und schien eine Leiche.“

## Allerlei.

„Französische Wissenschaft“. Von einem Freund unseres Blattes wird uns ein Artikel aus dem „Matin“ zur Verfügung gestellt, der ein interessantes Schlußwort auf die Geistesverfassung gewisser französi-scher Gelehrter wirft. Es ließe den humoristischen Reiz des Artikels beeinträchtigen, wollten wir ihm nur ein Wort hinzufügen. Er lautet:

„Die Vögel sind unglücklich.“  
Ein Gelehrter hat es eben bewiesen.

Am Sonntag nachmittag hat im Haus der gelehr-ten Gesellschaften vor zahlreicher Zuhörerschaft der Doktor Capitan, Professor am Collège de France, Mitglied der Akademie der Medizin, zurzeit Militär-arzt, einen sehr interessanten Vortrag gehalten über die Verbreiterische Vagabundologie der Deutschen und der Dehrrerländer.“

Der gelehrte Redner zeigte zuerst die buchstäblich ungeheuerliche Entwicklung, die seit einer gewissen Zahl von Jahren die Mittelmächte genommen haben, und zwar auf wirtschaftlichem Gebiet, wie auf philosophischem. Diese Entwicklung hatte einzig Angriff und Herrschaft zum Ziel, und sie erweiterte über alles Maß gewisse Stellen, gewisse Organe die-ses ungeheuren Körpers zum Schaden der Harmonie und des allgemeinen Gleichgewichts.

Nun zeigte Professor Capitan, daß die Ungeheuer nicht lange leben. Diejenigen der vorgezeichneten Zeitalter, deren Spuren, Skelette, Verleinerungen man gefunden hat, wie Megatherium, Diplodocus, Ichthyosaurus, Mammuth, kurz alle See- und Landungeheuer, so schrecklich sie auch zum Angriff ausgerüstet waren, sie erwiehen sich außer Stande, zu widerstehen, sich zu erhalten, sich anzupassen, weil sie unverhältnismäßig und ohne Rücksicht auf die sich ändernden biologischen Bedingungen ge-schaffen waren.

So wird es auch mit dem „Lolofaten“ deut-sch-österreichischen Reich gehen.

Uebrigens zeigt das Ungeheuer bereits mancherlei Zeichen der Entartung, die der Redner vorführte. Von der obersten Spitze der sozialen Stufenleiter bis zur untersten Wüsten der Alkoholismus bei den Unterleuten des Kaisers, und zwar sowohl beim Militär wie beim Zivil. Da der Alkohol seine Wirkungen mit denen der deutschen „Kultur“ ver-einigt, ist die germanische Rasse von einer wahr-haftigen Geisteserrüttung befallen (démence vérita-ble).

So, schließt der Redner, ist die österreichisch-deut-sche Rasse bestimmt, zu verkommen wie der Ichthyosaurus und der Diplodocus.“

Die „schwülzige“ deutsche Frau. In Kairo erscheint ein ägyptisches Blatt, das von England zur Auf-klärung der ägyptischen Bevölkerung unterhalten wird und sehr verständlich nach englischer Weise lauzen muß. Ein „Wissender“ hat darin über das Leben der deutschen Frau folgende „Entstellungen“ gemacht: „Man weiß schon zur Genüge, daß die deutschen Frauen nicht weniger stark als die Män-ner ehen! Die deutsche Frau nimmt gewöhnlich zwischen 7 und 8 Uhr morgens ihren Kaffee ein. Um 10 Uhr vormittags folgt ein zweites Früh-stück, das aus Fleisch und Brot besteht und um 1 Uhr mittags ein kräftiges Mittagessen, das durch reichliche Mengen Bier oder Wein oder an dessen von beiden gemischter Gemacht wird. In den letzten Jahren hatte sie es sich überdies angewöhnt, nachmittags Tee mit Kuchen zu geschmeimen oder Schokolade zu trinken. Das Abendessen findet um 8 Uhr statt... Es setzt sich aus Schweinebraten, Kalbs-, Hammel- und Rindfleisch zusammen. Als Getränk nimmt die Dame dazu Schnaps oder Chenopagret, während das Bier, das allseitige Nationalgetränk, erst, nachdem der Tisch abgedeckt ist im Salon gereicht wird. Das ist in die gewöhn-liche Tafelordnung der deutschen Frau. Man kann daher leicht erkennen, wie fürchterlich die es und trinf-reudigen deutschen Frauen unter der Lebensmitt-elnot zu leiden haben, und man versteht es, daß die zur Verzweiflung getriebenen, des Lebens und Trinken beraubten deutschen Frauen sich zu Strafenkündigungen hinreißen lassen.“ — So sieht das Bild aus, das die Engländer den Ägyptern von Deutschlands Frauen entwerfen. Das beson-ders das Alkoholbedürfnis dabei eine Rolle spielt, erklärt sich zur Genüge daraus, daß man andere Leute gemeinhin noch sich zu beurteilen pflegt, und die Beispiele von Trunksucht des schönen Geschlech-tes, die der Engländer in eigenen Hause vor Augen hat, machen es verständlich, daß er bestrebt ist, Ge-nossen im Unfalle zu suchen.

„Velters Ränkpoesie“. In der „Winaer Zei-tung“ weist ein Mitarbeiter auf einige Verse aus dem Impliculus Implicissimus des Grimmschau-jen hin, die unseren Feldgrauen im Osten sehr zeit-gemäß klingen:

„Jegund will ich von Herzen singen eine Lage-Beis: Ist meiner Linden Aedel, da geben bei 1000 Län, Und auf der Rechten noch viel mehr, Dahinden auf dem Budei, da steht das ganze Deer. So ich anfang zu schlachten, die Kugel wurden roth, Sprach die Maus zu der andern: D wie ein bitter Tod. D daß er nicht herkommen war — So wäre unmöglich unter hochbetäubtes Deer.“

Zu vermieten

Herrschaffl. Einfamilienhaus: Sandstraße 114. Näheres Büro Herrenstraße 48, 1. Stod.

Herrschafftswohnung Gändelstr. 19, 2. Stod, 10 Zimmerwohnung, Bad, elektr. Licht, Wasserver- heitung usw. Gärten auf sofort oder später zu verm. Näheres Kriegerstr. 2, drei Treppen, und Büro Korn- land Kriegerstr. 56.

Westl. Kaiserstraße große elegante Wohnung von 8 Zimmern und reichl. Zubehör, viele, Bad, elektr. Licht, für Rechts- anwalt, Arzt oder Zahnarzt, passend, od. od. später zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Beierthemer Allee 36, 2. Stod, Herrschafftswohnung von 7 bis 8 Zimmern u. reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 56 im Laden od. Erbprinzenstr. 8, Büro im Hof.

Kriegerstr. 91, 1. Treppenhoch, ist eine herrschafftsliche Wohnung von 7 Zimmern mit Bad, Zimmer, und sonstigem reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres dort.

Herrschafftswohnung Bismarckstr. 53, 2. St., 7 Zimmer mit Bad, elektr. Licht u. sonstigem reichl. Zubehör per 1. Juli d. Js. oder früher zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 56 im Laden od. Kriegerstr. 18, 2. Stod, oder Büro Kornland, Kriegerstr. 56.

Schöne Wohnung von 7 Zimmern, 2 Wannen, 2 Klosets, Dienerräume, reichl. reichl. Zubehör, elektr. Licht, u. auf 1. April geeignet ist Kriegerstr. 40, 3. Stod, auf sofort zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 56 im Büro. Tel. 100.

7 Zimmerwohnung, Kriegerstr. 9, 2. St., nächst dem Stadtpark und Bahnhof, mit Bad, Balkon, Veranda, elektr. Licht, Gas u. sonst. Zubehör, a. 1. April zu vermieten. Ebenfalls, desgleichen, hochpartier, mit Garten, auf sofort oder später. Näheres Kriegerstr. 40, 3. Stod, oder Kriegerstr. 1738, od. Büro Kornland.

Kriegerstr. 5, n. d. alt. Kirche, sind d. 1. u. 2. St. von je 6-8 Z. m. Kalerateller, gr. Veranda, Erker, Bad, Bad, zc. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 12, 3. St.

Kriegerstr. 6, 6 Zimmerwohnung mit Bad, Ver- dach, Treppeneingang, a. 1. April zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 74, 3. Stod.

In schönster, freier Lage der Kriegerstr. 123, 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör auf 1. April od. später zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 56.

Große 6 Zimmerwohnung in modern. Herrschafftsbauweise, Kriegerstr. 14a IV auf 1. April zu vermieten. Bad, Veranda, Erker, Balk., Klobenanlage, Wasser- u. Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., moderne u. bebaul. Ausstattung. Näheres Kriegerstr. 40 III. Ebenfalls ist großes Kalerateller mit Ver- anda zu erfragen.

Bismarckstraße 23 ist eine Wohnung zum 1. April d. Js. zu vermieten, und zwar mit 3 Zimmern, Balkon, ge- deckte Terrasse, mit Blick auf Garten.

Friedrichsplatz 3 schöne 3 Zimmer-Wohnung 3. Stod nebst allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 56 im Laden.

Gartenstraße 19 ist im 1. Stod eine schöne 5 Zimmerwohnung mit reichlichem Zu- behör. Gas und elektrisches Licht, auf 1. April 1916 zu vermieten. Wegen Einstichnahme u. des Vor- heren sollte man sich zwischen 10 bis 11 Uhr an den Eigentümer im 2. Stod wenden.

Kriegerstr. 1, ist der 1. Stod, 4 bis 5 Zimmer, nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 56 im Laden.

Jollystraße 10 ist im 2. Stod eine schöne Wohn- gung von 5 großen Zimmern, Bad, Zimmer, Balkon, gr. Veranda, sowie reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Ansuchen, täglich von 10 bis 11 Uhr.

Kaiserstraße 180.

Im Hause Kaiserstraße 180 ist der 2. und der 3. Stod, ent- haltend je 9 Zimmer oder 8 Zimmer und ein Badezimmer, auch für Büroräume sehr geeignet, sofort oder später zu ver- mieten. Die Schlüssel zur Besichtigung der Wohnungen werden im 4. Stod dortselbst abgegeben. Näheres Auskunft wird erteilt: Kaiserstraße 18, 3. Stod, 3-5 Uhr nachmittags.

Herrschafftswohnung Westendstraße 67

von 9 bis 10 Zimmern, großer Diele, reichlichen Wirtschaft's- und Neben- räumen und großen, auf den dazu gehörenden Garten gebenden Veranden ist zu vermieten. Dieselbe ist mit Zentralheizung, Warm- wasserleitung, Gas und elektrischer Beleuchtung versehen. Näheres Westendstraße 69, 2. Stod, oder im Büro Kornland.

8 od. 4 Zimmerwohnung

mit reichem Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 56 im 4. Stod bei Weg.

7 Zimmerwohnung

Bunsenstr. 10, 3. Stock, wegen Wegzug auf 1. April oder später zu vermieten. Die Wohnung besteht aus 7 Zimmern, wovon 2 von 40 und 45 qm, Küche, Bad, Speisekammer, Fremdenzimmer, Kammer, besonder. Trockenspeicher, Fahrradraum große Terrasse nach den Gärten, Loggia, Garten, Gas u. elektr. Licht in allen Räumen, Etagen-Warmwasserheizung, Preis 2350 Mk Lage Ost-Süd-West. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr. Näheres daselbst und Siefenienstraße 19 im Büro.

Kaiserstraße 32

und im 2. u. 3. Stod 2 vollständig neu einbauelegante Wohnungen, bestehend in je 5 Zimmern, Küche, alles mit Gas u. elektr. Licht, neu- montiert zu oder vor sofort oder später zu vermieten. Näheres Beierthemer Allee 7.

Kriegerstr. 256, 2. Stod, ist eine große 5 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör auf 1. April 1916 zu vermieten. Zu erfr. daselbst od. Kriegerstr. 12, 3. Stod.

Kriegerstr. 13, 2. St., schöne 5 Zimmerwohnung, Erker, Veranda, Bad, Gartenanteil zc. sofort oder später zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 56 im Laden od. Kriegerstr. 89 1. Stod. Telefon 3629.

Kriegerstr. 35, Ede Kriegerstr., ist im 2. Stod eine Wohnung von 6 Zimmern, darunter 1 großer Salon mit Erker, 2 Kammern, 2 Kellern, Anteil an Backstube und Trockenkeller, auf 1. April zu vermieten. Näheres im 3. Stod, links. Anzusehen von 10-12 und 3-5 Uhr.

Stefanienstraße 34 ist eine freundliche Wohnung, im 2. Stod, von 5 Zimmern auf April zu verm. Näheres Kriegerstr. 56 im Laden.

Stefanienstraße 41 ist eine 5 Zimmer mit Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres im Hause oder Kriegerstr. 14, 3. Stod.

Südl. Hildapromenade ist eine schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, elektr. Licht u. sonst. reichem Zubehör auf sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 105, Laden, oder bei Herrn K. Kornland, Kriegerstr. 56.

5 Zimmer-Wohnung Amalienstr. 67, beim Kriegerplatz, 1 Treppenhoch, in einem Hause, m. Bad und allem sonstigen Zubeh., auf 1. April 1916 zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 8, 2. Stod.

Schöne 5 Zimmerwohnung, in freier Lage u. ruh. Haus, auf 1. April zu verm. Näheres Kriegerstr. 56 im 3. Stod.

In schönster Lage der Garten- straße ist eine 5 Zimmerwohnung mit eingerichteten Bad Balkon u. hohem Preis zu vermieten. Ein ruhiger Mieter zu vermieten. Ein- zusehen täglich von 11-1 Uhr und von 3-5 Uhr. Näheres bei der Hausverwalterin zu erfahren, Gartenstraße 44, 3. Stod.

Zentral gelagerte, hübsche 5 bezw. 7 Zimmerwohnung, Bad, Gas, Elektrizi- tät, Warmwasserheizung, auch als Wohnung mit Büro geeignet, per 1. April zu vermieten: Kaiserstraße 80, I.

Bernhardstraße 19 (Ede Durlacher Allee), in schönster, freier Lage, gegenüber dem An- lagen der Bernhardstraße, ist im 2. Stod eine schöne Wohnung mit Balkon, bestehend aus 4 Zimmern, Bad, Zimmer, nebst reichl. Zubehör, auf 1. Juli, evtl. früher, zu ver- mieten. Näheres im 2. St., links.

Draisstraße 9 III ist eine schöne, moderne 4 Zimmer- wohnung mit eingerichteten Bad sowie Mädchenzimmer auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst od. bei G. Gausler, jr., Kriegerstr. 56 im 2. Stod. Telefon 3629.

Durlacher Allee 40, Vorderhaus, 3. Stod, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 56 im Laden.

Wohnung zu vermieten:

Gottesauerstr. 29 eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Georg- Friedrichstraße 28 im Büro.

4 Zimmerwohnung, herrschafftsl., geräumig, auf so- fort zu vermieten: Krieger- straße 31 II. Besichtigung von 11 bis 5 Uhr. Näheres Wun- denstr. 11 IV.

In bester Lage der Weststadt Dragonerstr. 9, 4. St. ist eine 3 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht und großer Veranda wegzugshalber auf 1. April zu ver- mieten. Anzusehen zwischen 11 und 1 Uhr.

Erbprinzenstr. 29 ist im 3. Stod eine moderne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, 1 Man- sarde, m. Zentral-Warmwasser- heizung, auf 1. April zu ver- mieten. Näheres bei Hof, Meck.

Kaiser-Allee 123 sind im 2. u. 3. Stod per sofort od. später sehr geräumige 3 Zimmerwohnungen mit Bad, Mädchenzimmer u. Gar- tenanteil zc. zu vermieten. Näheres bei Hof, Meck, oder bei Kriegerstr. 56 im Laden, Dr. Kriegerstr. 29.

Kriegerstr. 17 3 Zimmerwohnung mit Mansarde, groß. Balkon, elektr. Treppeneingang, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 56 im Laden.

Schönenstr. 38 im Seitenbau ist eine febl. 3 Zimmerwohnung mit gr. hell. Küche, Keller u. Kammer auf 1. April zu verm. Gas u. Hof, mit Wasserhül. Näheres bei Hof, Meck.

Kriegerstr. 34 Wohnung, par- terre, 3 Zimmer, 1 Kloben, 1 Kü- che, 1 Keller. Näheres daselbst im Laden.

3 Zimmer-Wohnung im Seitenbau (Mansarde), ist auf 1. April zu vermieten. Anzusehen zwischen 12-14 Uhr und abends nach 6 Uhr. Näheres Kriegerstr. 56, IV.

3 Zimmerwohnung, größer, mit Balkon, sofort od. 1. April zu ver- mieten. Ludwig-Wilhelmstraße 11, 2. Stod, rechts.

Schöne Wohnung zu vermieten. Morgenstraße 6 ist e. febl. 3 Zim- merwohnung mit Mann, aberm. ein- getreten. Familienverhältn. (Krieg) weg. auf 1. April bill. zu verm. Näheres 2. Stod, rechts.

Altenriedel Mühlweg ist eine moderne 3 Zimmerwohn- gung, Etagenheizung, Gartenanteil, auf 1. April evtl. später zu verm. Näheres Wilhelmstr. 33, 1. Stod.

Jollystraße 11 ist im 4. Stod eine schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und sonst. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Hof, Meck, Kriegerstr. 97, Büro im Hof. Telefon Nr. 68.

Kriegerstr. 206, im 3. Stod, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör ausnahmsweise bil- lig auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stod bei Schmidt.

Kriegerstr. 27 ist eine schöne, helle 4 Zimmerwohnung mit groß. Bade- zimmer, Küche, Mann, groß. Kam- mer, 3 Kellern, auf 1. Juli u. II. früher zu verm. Anzusehen von 10 bis 12 u. 3-5 Uhr. Näheres Kriegerstr. 56 im 2. Stod.

Kriegerstr. 1, 2. St., schöne 4 Zim- merwohnung auf 1. April od. früh- zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 6, 3. Stod.

Leisingstraße 24 ist e. Wohnung von 4 geräum. Zimmern u. Zubehör a. 1. April zu verm. (Klof., elektr. Treppeneingang) Näheres im 3. St.

Kriegerstr. 6 (Neubau), ist im 1. St. per sofort od. später eine geräumige 4 Zimmerwohnung mit Bad, Klob., Mädchenzimmer u. Gartenanteil zc. zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 56 im Laden, oder bei Kriegerstr. 29.

Kriegerstr. 12 im 2. Stod ist eine schöne 4 Zimmerwohnung auf April od. 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 3. St. od. Kriegerstr. 6, 3. Stod.

Schönenstr. 12a (Nähe d. Stadtpark) ist eine 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, im 2. Stod, auf 1. April od. evtl. zu verm. Näheres Kriegerstr. 56 im 2. Stod.

Westendstraße 1, Ede Stefanienstr., ist im 1. od. 2. Stod infolge militär. Verziehung eine neuzeitl. 5 Zim- merwohnung mit reichl. Zubehör, auf 1. April evtl. früher, zu verm. Schlüssel parterre bei Frutze I. Näheres K. Kriegerstr. 2. Telefon 1463

Herrschafftswohnung. Durlacher Allee 47, sehr große, gut ausgest. 4 Zim- merwohnung mit Zubehör zu vermieten. Dielelbe hat großen Balkon, 2 große Veranden, Unter- u. Vor- garten, ohne Gegenüber. Zu erfr. 2. St. Tel. 124.

2 Zimmerwohnung mit Küche u. Garten auf 1. April zu verm. Näheres Kriegerstr. 111, 9. Stod.

2 und 3 Zimmerwohnung, sonnig, im Seitenbau, a. 1. April zu vermieten. Kriegerstr. 12.

Eine 2-3 Zimmerwohnung mit Küche, Mansarde u. Keller, an ruhige Leute, mit feinem od. wen. Mob., Mitte der Stadt, billig zu vermieten, da die Frau noch durch Bedienung Nebenberuf haben kann. Ang. mit Angabe d. Ver- hältnisse unt. Nr. 7731 ins Tag- blattbüro erheben.

Kriegerstr. 18 ist eine Mann- Wohnung von 1 Zimmer u. Küche (Gas) u. Keller auf 1. April zu vermieten.

Stiftstraße 20 ist im Hinterhaus eine Wohnung mit einem Zimmer, Küche (Gas) u. Keller auf 1. April zu vermieten.

1 gr. Zimmer nebst Küche, nach d. Garten gel., ist an nur einzelne Dame auf 1. April zu vermieten: Gartenstraße 40, 3. Stod.

Läden und Lokale Laden mit anstehendem Bureau gleich zu vermieten. Näheres Waldhornstr. 19 bei Sola.

Schönenstr. 55 ist ein Laden mit Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stod.

Laden mit 2 Zimmern, Küche, Keller u. Mansarde, auch für Büro geeignet. Ede Markgrafen- u. Kreuzstr. 20, sofort zu vermieten. Näheres im Schreibwarenladen.

Als Büro geeignete 5-6 Zimmerwohnung, da alle Zimmer nach der Straße gehen, 2 Kr. 5, mit Gas, Elektr., per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Dr. Meck u. Schwarz, Ede Kaiser- u. Kreuzstraße.

Schöne Büro, Kriegerstr. 40 (zwischen Adler- und Kronenstr.), 1 Treppenhoch, 5 Zimmer, Bad, Gas, elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. Anzusehen daselbst. Näheres Kriegerstr. 56.

Kriegerstr. 14, nächst d. Wald- hornstraße, per sofort zu ver- mieten. Näheres Kriegerstr. 56.

Erbprinzenstraße 31 sind zwei schöne Büroräume mit Zentralheizung, elektr. Licht auf sofort zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 56 im Laden.

Werktätte mit Ofen und elektr. Beleuchtung zu vermieten: Kriegerstr. 33, Näheres beim Hausverwalter Fischer, 3. St.

Werktätten per 1. Juli 1916 zu vermieten: Amalienstraße 65, 4. Stod.

Werktätte oder Magazin in Kaiserstraße 14, nächst d. Wald- hornstraße, per sofort zu ver- mieten.

Schönenstr. 42 ist eine kleinere Werkstätte, auch als Magazin geeig- net, auf sofort oder später zu ver- mieten. Näheres im 1. Stod.

Magazin zu vermieten als Lagerraum oder zum Möbel aufbewahren Näheres Waldhornstr. 19 bei Kriegerstr. 56.

Stellung für 3 Pferde und Ge- wehrspeicher zu vermieten: Krieger- straße 3.

Zimmer Bismarckstr. 75, 2 Etagen, Wohn- und Schlafzimmer an einem Herrn zu vermieten.

Möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten: Krieger- straße 25, Hinterh., 1 Treppenh.

Schöne heizbare Mansarde mit guter Hof sofort billig zu verm. Näheres bei Hof, Meck, Kriegerstr. 56 im 2. Stod.

Gut möbl. Zimmer auf 15. März zu vermieten: Baumeisterstr. 28, 3. Stod, 4. Stod.

Gut möbl. Zimmer zum 1. April an ruh. Dame zu vermieten. An- zusehen von vormitt. 10 bis nachm. 4 Uhr: Kriegerstr. 73, 3. Stod.

Madenstr. 71, Nähe der Hauptstr., in gut. Lage, ist ein möbl. Wohn- u. Schlafzim- mer mit Gas sofort zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 56 im 2. Stod.

Ein möbl. Zimmer mit 2 Ben- teln, in sonn. febl. Lage, in gut. Hause, ist auf 1. April nur an be- stimmte Person zu verm. Anzuseh. v. morg. 9 u. 12 u. 3-6 Uhr abds.: Amalien- straße 12, 1. Tr. hoch.

Suchen Sie ein möbl. Zimmer od. bad. Sie e- tlich zu vermieten. Anzusehen. Sie- chen zu Vermietungs-Zentr. Stein- straße 31, 4. r. Näheres Kriegerstr. 56. Preisliste u. jed. Wunsch entgegen.

Miet-Gesuche

Ständl. Ehepaar sucht a. 1. April 2 Zimmerwohnung mit Zubeh., evtl. sonn. Ver., 3. od. 4. Et. bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 7735 ins Tagblattbüro erheben.

Suche f. 1. April Wohnung, bis 7 Zimm., Küche, Bad, Zentral- heizg., elektr. Licht (hochpart. ober 1 Trepp.) od. II. Einfamilienhaus. Angebote mit Grundriss an Bauro- beister in München-Waldbad.

Ältere Beamtenfamilie (3 Pers.) sucht große 2 Zimmerwohnung auf 1. Juli. Hinterhaus u. Mansarde ausgeschlossen. Gegend am Stad- lacher Tor. Angebote unt. Nr. 7734 ins Tagblattbüro erheben.

Wohnungs-Gesuch. Kleine, ruh. Kam. sucht auf 1. Juli eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubeh., mögl. im Zentrum der Stadt. Angeb. mit Preisang. unt. Nr. 7719 ins Tagblattbüro erheben.

Möblierte Frau (Witwe), sucht eine 2 Zimmerwohn., Mitte der Stadt, auf 1. April zu mieten. Ange- bote mit Preisangabe unt. Nr. 7730 ins Tagblattbüro erheben.

Möblierte 3-4 Zimmerwohnung mit eingerichteter Küche, Bad und Zubehör auf 1. April zu mieten. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 7732 ins Tagblattbüro erheben.

Auf 1. April oder später zu mieten. Geht 6 Zimmerwohn- ung in guter Lage, mit all. möbl. Zubehör, insbesondere Zentralheizg., elektr. Licht. Angeb. mit Preisang. unter Nr. 7707 ins Tagblattbüro erheben.

Zimmer Groß, möbl. Zimmer m. 2 Ben- teln, Küchenbenutzg., evtl. Küche. Nähe Bahnhof, gesucht. Angeb. unt. Nr. 7734 ins Tagblattbüro erheben.

Euche schönes möbliertes Zimmer in gutem Hause, möglichst mit elektr. Licht, in nächster Nähe des Hauptpost, bester bis 1. April. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 7716 ins Tagblattbüro erheben.

Verloren u. gefunden. Serieren: Angefangene Reißzwecke (runde Seite) in schwarz-leidenerm Hosen- schlack. Abzug: Beherstr. 6, 8. Et.

Unterricht Nachhilfsstunden für Untersekun- därer der Oberrealschule gesucht. Ang. u. Nr. 7724 ins Tagblattbüro erheben.

Wer würde jungem Fräulein Mandelstufende erteilen? Angeb. mit Preisangabe unt. Nr. 7733 ins Tagblattbüro erheben.

Verschiedenes Guter Mittagisch zu 90 Pf. u. 1. März, Abendessen 70 Pfennig: Douglasstraße 8, barriere.

Gebrüder Scharff Wir empfehlen: Heringe per Stück 7 Pf.

Rollmops per Stück 12 Pf. Bismarckheringe per Stück 18 Pf.

Ei-Ersatz Paket 10 Pf. Honigpulver Paket 10 Pf.

Bonbons mit Honig- und Frucht- geschmack 1/4 Pfund 18 Pf.

Hustin Paket 14 Pf. Bücklinge treffen Freitag frisch ein.

Dotterwährend prima weiße u. Salzmilchierette, 3 Pf. 40 u. 45 3. März. Kriegerstr. 34. Laden, Geschirr mittertag.